



1.Mannschaft

STATISTIK

Saison 1986/87

Heimspiel	Ergebnisse	Auswärtsspiel
2:3 (0:1)	SG FT Forchheim	SG 1:1 (1:0)
2:1 (2:0)	SG TSV Schöllbronn	SG 1:1 (0:1)
1:0 (0:0)	SG FV Sulzbach	SG 1:1 (1:1)
2:4 (1:3)	SG SC Wettersbach	SG 3:1 (1:0)
4:4 (2:3)	SG ATSV Kleinsteinbach	SG 1:3 (1:0)
2:2 (0:1)	SG SV Burbach	SG 0:0
0:2 (0:0)	SG ATSV Mutschelbach	SG 0:3 (0:2)
2:5 (0:2)	SG FV Beiertheim	SG 2:0 (1:0)
1:1 (0:1)	SG VfR Ittersbach	SG 2:1 (0:1)
3:1 (2:1)	SG FC Rotensol	SG 2:6 (0:3)
0:0	SG SV Herrenalb	SG 3:2 (0:1)
2:1 (1:1)	SG TSV Weiler	SG 1:1 (1:0)
4:0 (3:0)	SG ASV Grünwettersbach	SG 6:0 (2:0)
3:4 (2:2)	SG Spvgg Söllingen	SG 2:2 (0:0)
0:1 (0:1)	SG SV Hohenwettersbach	SG 0:1 (0:0)
2:2 (0:0)	SG FC Viktoria Jöhlingen	SG 4:0 (1:0)

Heimbilanz

5 Siege/ 5 Unentschieden / 6 Niederlagen
30:31 Tore 15:17 Punkte

Auswärtsbilanz

4 Siege/ 6 Unentschieden / 6 Niederlagen
23:29 Tore 14:18 Punkte

Gesamtbilanz

9 Siege / 11 Unentschieden / 12 Niederlagen
53:60 Tore 29:35 Punkte

Abschlußtabelle

1. FV Beiertheim	32	81:32	48:16
2. FC Vikt. Jöhlingen	32	82:41	45:19
3. SV Burbach	32	54:34	45:19
4. SV Herrenalb	32	42:30	37:27
5. SC Wettersbach	32	68:52	36:28
6. ASV Grünwettersbach	32	50:52	35:29
7. TSV Schöllbronn	32	62:58	34:30
8. ATSV Mutschelbach	32	38:42	32:32
9. SpVgg. Söllingen	32	66:58	31:33
10. TSV Weiler	32	57:56	31:33
11. ATSV Kleinsteinbach	32	61:64	29:35
12. SG Stupferich	32	53:60	29:35
13. FV Sulzbach	32	39:49	26:38
14. FT Forchheim	32	42:53	26:38
15. SV Hohenwettersbach	32	25:47	24:40
16. VFR Ittersbach	32	37:65	22:42
17. FC Rotensol	32	26:90	14:50

Kreisklasse A, Staffel 2

Meister wurde der FV Beiertheim, Jöhlingen und Burbach waren punktgleich und ermittelten in zwei (!) Entscheidungsspielen den Qualifikanten für die Relegation gegen den Vizemeister der A1 Germania Karlsruhe. Am Ende durfte Burbach jubeln und spielt nächste Saison Bezirksliga. Absteigen mussten der SV Hohenwettersbach, VfR Ittersbach und FC Rotensol.

In den 272 Spielen fielen 884 Treffer, was einem Schnitt von 3,25 Toren pro Spiel bedeutet. Am meisten Treffer zu bejubeln gab es bei Spielen mit Beteiligung von Kleinsteinbach (124), Söllingen (124) und Jöhlingen (123), während Hohenwettersbach (72), Herrenalb (72) und Mutschelbach (81) mit Toren geizten.

Mit vier Neuzugängen aus der eigenen A-Jugend setzte man auf den eigenen Nachwuchs. Den Verantwortlichen aber war auch klar, dass mit dieser jungen Mannschaft keine Ambitionen nach oben, sondern ein guter Mittelfeldplatz als Saisonziel angestrebt werden soll. Diese Hoffnung bestärkte die Staffelleistungen der A-Jugend unter Roland Heckenbach und Josef Wagensommer sowie gleichfalls der B-Jugend unter Richard Kästel

Mit Pius Dörner hatte ein erfahrener Mann das Amt des Spielausschuß-Vorsitzenden im Nov. 1985 übernommen. Mit Hans-Dieter Gengel konnte ein kompetenter Mann als Trainer verpflichtet werden, der auch in Sachen Schlitzohrigkeit und Humor einmalig war.

Die meisten Einsätze

Markus Hirschmann	32
Thomas Huppert	32
Rüdiger Becker	31
Ralf Richter	29
Wilfried Burg	29
Walter Fleck	28
Michael Limpert	28
Roland Heckenbach	27
Norbert Limpert	27
Hans-Dieter Gengel	26
Karl-Josef Horsch	25
Wilfried Link	24

Die erfolgreichsten Torschützen

Wilfried Burg	15
Michael Limpert	11
Rüdiger Becker	8
Hans-Dieter Gengel	7

Trainer: Hans-Dieter Gengel

Spielausschuß:

Vorsitzender: Pius Dörner

Stellvertreter: Gisbert Doll

Spielschritfführer: Ludwig Kunz

Ohne Ambitionen nach oben SG Stupferich im Neuaufbau

Die Reihe unserer Vorstellungen Durlacher Fußballvereine vor der neuen Saison, schließen wir ab mit dem Interview, das wir mit Alfons Gartner, dem Fußballabteilungsleiter der SG Stupferich führten. Möglicherweise ist es unser letztes Gespräch mit dem sympathischen Stupfericher, der nach mehr als 10 Jahren Verwaltungsarbeit ein wenig „amtsmüde“ geworden ist und auf der nächsten Generalversammlung einen Nachfolger sucht. Vorrangig aber ist wohl der Wunsch sich künftig mehr der Familie (2 Kinder) widmen zu können.

TR: Herr Gartner, sind Sie eigentlich irgendwann einmal persönlich für den erneuten Abstieg der SG Stupferich verantwortlich gemacht worden?

AG: Nein, weder gegen mich oder die anderen Mitglieder des Spielausschusses sind erartige Vorwürfe geäußert worden. Es hat wohl jeder gesehen, daß unserer Mannschaft die Substanz für die Bezirksliga fehlte.

TR: Als einstiger stolzer Zeitamateurligist ist die SG Stupferich in den letzten drei Jahren nahezu ungebremst von der Landesliga in die A-Klasse durchgestürzt. Sozusagen im feien Fall. Hat es Versäumnisse im Verein gegeben?

AG: Vielleicht wurde die Jugendarbeit ein wenig vernachlässigt. Wir haben so etwa 6—7 Jahre unseren Leistungsstandard halten können und waren sogar einige Zeit der klassenhöchste Verein in Durlach. Dann mußten wir hintereinander Leistungsträger wie beispielsweise Roland und Viktor Lutz, Zirra, Kästel, die Gebrüder Pallasch, Becker oder Weiler, um nur einige zu nennen, ersetzen und dann fehlte der Nachwuchs. Bei Neuzugängen fehlte uns dann des öfteren die glückliche Hand und somit war das Dilemma eigentlich vorprogrammiert.

TR: Hätte ein vorzeitiger Trainerwechsel in der letzten Woche nicht noch etwas ändern können?

AG: Natürlich haben wir uns mit diesem Thema beschäftigt. Doch Wunder hätte auch ein anderer Trainer nicht vollbringen können und so blieb Martin Kuntzmann bis zum Saisonende im Amt.

TR: Nun haben Sie mit Hans-Dieter Gengel einen Trainer unter Vertrag genommen, der sich in unserem Raum, zuletzt in Ettlingen, bereits einen guten Namen gemacht hat. Welche Ziele sind ihm vorgegeben?

AG: Zunächst einmal möchte ich sagen, daß wir sehr froh sind, daß Hans-Dieter Gengel zu uns gekommen ist. Er

paßt menschlich ausgezeichnet zu uns und seine fachlichen Kompetenzen sind unbestritten. Zur Zielsetzung muß ich etwas weiter ausholen. Wir hatten praktisch keine Abgänge und auch keine Zugänge von anderen Vereinen. Allerdings sind aus der A-Jugend 6 Spieler herausgekommen und mindestens 4 davon kommen für die 1. Mannschaft infrage und wurden zum Teil auch schon in der letzten Saison eingesetzt. Weitere 7 oder 8 Spieler kommen im nächsten Jahr aus der A-Jugend und sollen dann den Kader ergänzen bzw. auffüllen. Wir setzen also wieder gezielt und verstärkt auf unsere Nachwuchsarbeit und sind stolz, daß wir in dieser Saison von der A-bis zur F-Jugend alle Klassen für den Spielbetrieb melden konnten.

Es wäre aber vermessen und unrealistisch, wenn wir in dieser Phase des Neuaufbaus dem Trainer zu hoch gesteckte Ziele vorgeben würden. Wir haben deshalb überhaupt keine Ambitio-

nen nach oben. In der A-Klasse wollen wir mit Siegen den Frust der letzten Saison abbauen und streben einen Mittelplatz an. Vielleicht, aber das ist wirklich noch Zukunftsmusik, „schielen“ wir dann in 2 oder 3 Jahren wieder einmal in Richtung Bezirksliga. Weder den Trainer, noch unsere junge Truppe, das Durchschnittsalter liegt bei 21 Jahren, wollen wir unter Erfolgszwang stellen. Dafür hat auch sicher unser Publikum Verständnis.

TR: Dem bleibt eigentlich von unserer Seite kaum noch etwas hinzuzufügen, außer: Ihre Vorstellungen über den Neuaufbau der Ligamannschaft der SG Stupferich mögen in Erfüllung gehen.

Heinz Jungmann

Der Kader der SG Stupferich für die Saison 1986/87: Roland Heckenbach, Marin Buric, Roland Becker, Rüdiger Beckern, Wilfried Burg, Walter Fleck, Rainer Gräber, Markus Hirschmann, Karl-Josef Horsch, Thomas Huppert, Guido Kessler, Friedrich Limpert, Norbert Limpert, Michael Limpert, Wilfried Link, Armin Müller, Hans-Jürgen Pallasch und Ralf Richter.

... in den Schlagzeilen....

14. September 1986 SG Stupferich – SC Wettersbach 2:4

2. November 1986 SG Stupferich – TSV Weiler 2:1

29. März 1987 SV Beiertheim – SG Stupferich 2:0

Kreisliga A, Staffel 2

Schütze Wicht war der Größte

Söllingen schlug zu

Karlsruhe (BNN). Seinen ersten Punktverlust mußte Tabellenführer ATSV Mutschelbach bei den FT Forchheim hinnehmen. Gleichzeitig hatte Söllingen Grund zum Jubeln. Gegen Rotensol glückte der erste Saisonserfolg.

Grünwettersbach – Herrenalb 1:0 (0:0). Die Hausherren mußten nach einem insgesamt schwachen Spiel bis Sekunden vor dem Abpfiff bangen, ehe Heck der glückliche Siegtreffer gelang. Reserven 1:0.

Söllingen – Rotensol 3:1 (1:1). Herbold, Kußmaul und Böttle schossen den verdienten Sieg der Gastgeber heraus. Entscheidend war Söllingens starke zweite Halbzeit. Reserven 6:0.

Hohenwettersbach – Ittersbach 0:0. In der Endphase war Ittersbach dem Siegtreffer näher, nachdem Hohenwettersbach mehrere gute Möglichkeiten ausgelassen hatte. Reserven 2:2.

Jöhlingen – Beiertheim 1:2 (0:1). Ein verdienstvoller doppelter Punktgewinn der Beiertheimer, die nach 20 Minuten leicht hätten höher führen können. Das Jöhlinger Ehrentor gelang Spitz. Reserven 0:3.

FT Forchheim – Mutschelbach 1:1 (0:1). Den schwachen Angriffsreihen auf beiden Seiten griffen die „Abwehrrecken“ mit je einem Eigentor unter die Arme. Vor der Pause besaß Mutschelbach Vorteile, danach gab meist Forchheim den Ton an und war dem Siegtreffer oft nahe. Reserven 3:3.

Schöllbronn – Burbach 2:1 (0:1). Der überraschende Willi Wicht war „Matchwinner“ für einen TSV Schöllbronn, der nach kampfbetonten 90 Minuten verdient die Oberhand behielt. Zimmermann machte den 0:1-Rückstand wett und Wicht krönte seine überragende Leistung mit dem Siegtreffer. Reserven 0:2.

Sulzbach – Kleinsteinbach 0:0. Sulzbach hatte in der Endphase zwar nochmals zuzusetzen, doch die Kleinsteinbacher Abwehr ließ sich nicht überwinden. Beiderseits waren die besten Kräfte in den hinteren Reihen zu finden. Reserven 0:4.

Stupferich – Wettersbach 2:4 (1:3). Die Stupfericher „verschließen“ den Start und lagen zunächst aussichtslos mit 0:3 im Hintertreffen. Mitten in die stärkste Drangperiode der SGS, zweimal hatte Limpert getroffen, fiel dann die endgültige Entscheidung durch Freiburger. Zweimal Bürker und Scheurer hatten zuvor bereits ins Stupfericher Netz getroffen.

Kreisliga A, Staffel 2

Mit zehn Mann kam die Wende

Burbach nach 1:3 noch 4:3

Karlsruhe (BNN). Der SV Burbach nutzte die Gunst der Stunde. Durch einen 4:3-Erfolg über Ittersbach setzte man sich vor den FC Jöhlingen, der spielfrei war. Verfolger Beiertheim enttäuschte nicht und gewann in Mutschelbach mit 3:0. Überzeugend auch der 4:0-Sieg der Herrenalber in Wettersbach. Die Partie Kleinsteinbach gegen Rotensol fiel der schlechten Witterung zum Opfer.

Forchheim – Hohenwettersbach 2:1 (0:1). Die Forchheimer kamen nach einer schwachen Halbzeit wie umgewandelt aus den Kabinen. Heck und Lefpfig machten aus dem 0:1 noch ein 2:1-Sieg. Res. ausgef.

Schöllbronn – Söllingen 2:1 (1:1). Wipfler per Elfmeter und Steiner drei Minuten vor dem Abpfiff besorgten Schöllbronns 2:1-Erfolg. Die Partie, die unter einer schlechten Leitung stand, hätte ein Remis verdient gehabt. Res. 1:4.

Sulzbach – Grünwettersbach 1:2 (1:1). Die Gäste aus Grünwettersbach hatten das Glück auf ihrer Seite. In einem ausgeglichenen Spiel kamen sie zu einem 2:1-Erfolg. Sulzbachs Tor erzielte Widolski. Res. ausgef.

Stupferich – Weiler 2:1 (1:1). Weiler gab einen ebenbürtigen Partner ab und ging durch Krämer mit 1:0 in Front. Mit dem Pausenpfiff gelang Burg der Ausgleich. Zwei Minuten vor dem Ende markierte Gengel das 2:1. Eine Minute später verschießt Burg gar noch einen Elfmeter. Weiler hatte ein Remis verdient. Res. ausgef.

Wettersbach – Herrenalb 0:4 (0:2). Wettersbach hatte mehr mit dem Schiedsrichter zu kämpfen als mit dem Gegner. Nach der Pause verlor man nicht nur die Partie sondern auch noch zwei Spieler durch Platzverweis. Res. ausgef.

Burbach – Ittersbach 4:3 (0:0). Die Partie schien verloren. Ittersbach führte bereits 3:1 und Burbach verlor zudem noch einen Mann durch Platzverweis. Danach raffte sich Burbach zu einer großartigen kämpferischen Leistung auf und drehte durch Tore von Axtmann (2), R. und H. Schell den Speiß noch um. Res. ausgef.

Mutschelbach – Beiertheim 0:3 (0:0). Mutschelbach konnte nur eine Stunde lang mithalten. Beiertheim stellte sich als die bisher beste Kontermannschaft dort vor und gewann letztlich verdient. Res. ausgef.

Kreisliga A, Staffel 2

Turbulenzen in der Führung

Burbach vor Beiertheim

Karlsruhe (BNN). Die Ereignisse in der Kreisliga A, Staffel 2, überschlugen sich. Tabellenführer Jöhlingen wurde ausgerechnet in Weiler gestürzt, Burbach kletterte trotz des Punktverlustes gegen Kleinsteinbach an die Spitze, und der FV Beiertheim lauert, mit dem relativ besten Punktverhältnis, bereits auf dem zweiten Platz. Überraschend auch der zweite Saisonsieg des FC Rotensol, der dem TSV Schöllbronn wohl die letzten Hoffnungen auf einen Platz an der Sonne geraubt hat. Einen Ausfall gab es lediglich – das Derby in Grünwettersbach mußte abgesagt werden.

Mutschelbach – Wettersbach 0:0. Dieses Remis der beiden Tabellennachbarn nutzt keinem der Kontrahenten. Ihr Trost: Verdient war es nach fairem Spiel allemal. Res. ausgefallen.

Weiler – Jöhlingen 2:1 (1:1). Ein hartes, aber faires und dazu spannendes Spiel wurde geboten, ehe F. Krämer und Zehentner den Sieg für die Gastgeber sichergestellt und den Führenden gestürzt hatten. Res. ausgefallen.

Herrenalb – FT Forchheim 0:0. Die einsatzfreudigen Freien Turner sicherten sich den Punkt dank ihrer Kampfkraft redlich. Herrenalb spielte ohne Motivation. Res. 1:1.

Rotensol – Schöllbronn 2:1 (2:0). Glücklicherweise der Sieg der nicht gerade erfolgsverwöhnten Rotensoler schon. Denn die Gäste vergaben in der Frühphase sogar einen Strafstoß. Für den Gastgeber trafen T. Kramer und Körenzig, für die Gäste Zimmermann. Res. ausgefallen.

Ittersbach – Sulzbach 0:3 (0:0). Erst ein grober Abwehrschnitzer, dann ein Eigentor – die Platzherren mußten anschließend alles auf eine Karte setzen. Trotz einer Roten Karte für die Gäste schlossen diese dann noch einen erfolgreichen Konter zum 0:3 ab. Res. ausgefallen.

Beiertheim – Stupferich 2:0 (1:0). Die SG verlangte den Gastgebern alles ab, nachdem die Schneider-Elf schon nach zwei Minuten durch Gebhardt getroffen hatte. Dann vergab der Gast sogar noch einen Strafstoß, zehn Minuten vor Ende dann das 2:0 durch Rauprich. Res. 6:0.

Burbach – Kleinsteinbach 3:3 (1:0). Zweimal R. Schell, dazu H. Schell schossen die Treffer für die Gastgeber. Doch die Eigenstetter-Truppe, die im Gegensatz zu Burbach einen Strafstoß nicht verwandeln konnte, glück in der 90. Minute in Unterzahl (Rote Karte) noch aus. Res. ausgefallen.

Fußball-Saisonbilanz der Kreisligen A

Der FC Eggenstein hat sich prächtig erholt

„Umstieg“ von Beiertheim und Jöhlingen lohnte sich / Viermal Jula und Öhmig

Karlsruhe (R.P.) Ausgesprochen spannende Kämpfe bis zum Schluß gab es bei den 33 Karlsruher Fußball-A-Ligisten, ehe die Meisterschaft von Eggenstein und Beiertheim, sowie der Abstieg von TSV Weingarten, SV Nordwest, FSSV Karlsruhe, Hohenwettersbach (nach 14-jähriger A-Klassen-Zugehörigkeit) Ittersbach und Rotensol feststanden. Der freie Fall des FC Eggenstein nach drei Abstiegen in den letzten fünf Jahren (davon in den letzten beiden zwei nacheinander mit jeweils 25 Pluspunkten) wurde somit unter dem neuen Trainer Faltermeier gestoppt, die Kreismeisterschaft nach zwei Siegen gegen Beiertheim ebenso gefeiert wie die Rückkehr in die Bezirksklasse, nachdem auf der Zielgeraden der B-Klassen-Aufsteiger Germania, der seit seiner Gründung 1952 noch nie der Bezirksklasse angehörte, noch abgefangen wurde.

Auch die Neureuter Germanen taten gegenüber der Vorjahrsplatzierung mit ihrem neuen Coach Köberl ein weites Satz nach vorne (plus neun); die Aufsteiger KSC II als Neunter, der derzeit allerdings mit erheblichen personellen Problemen kämpft, und Nordstern Rintheim als Elfter hielten die Klasse, während Rußheim und Grünwinkel gleich acht Ränge nach unten rutschten.

DJK Ost, TV Spöck, Graben sowie in der A2 Jöhlingen und das mit höheren Ambitionen gestartete Wettersbach belegten die Vorjahrsplatzierungen. Mit Beiertheim und Jöhlingen hatten zwei „Umsteiger“ aus der A1 in der A2 die Nase vorne, wobei die Schneider-Schützlinge, die vor fünf Jahren aus der B-Liga gekommen, nun 1987/88 nach 41 Jahren wieder der Bezirksliga angehören, sich um zehn Plätze verbessern konnten. Herrenalb (plus acht) und Burbach (plus fünf) steigerten sich ebenfalls erheblich, während Ittersbach (minus neun), Rotensol (minus sieben) und Weiler (minus vier) nach unten rutschten.

Aufsteiger Mutschelbach endete als Achter; die Absteiger Söllingen (9.) und Stupferich (12.) taten sich bei negativem Punktekonto recht schwer. In den 272 Spielen der A2 fielen 884 Treffer und somit bei einem Schnitt von 3,25 mehr als in der A1 (731 Tore, 240 Spiele, 3,04 Durchschnitt). Die treffsichersten Schützen hatten Jöhlingen (82), Eggenstein (relativ am besten), Beiertheim (je 81), Germania (70), Wettersbach (68) und Söllingen (66). Unzufrieden mit den Angriffsleistungen waren vor allem Hohenwettersbach und FSSV (25), Rotensol (27), Graben (33) und Weingarten (34). Die stabilsten Ab-

wehrreihen hatten Germania (24), DJK Daxlanden (26) und Siemens (28) in der A1, sowie Herrenalb (30), Beiertheim (32) und Burbach (34) in der A2.

Am meisten hinter sich greifen mußten die Torhüter von FSSV (91), Rotensol, das erstmals seit 1971 wieder in der untersten Klasse spielen muß (90), Ittersbach (65), Kleinsteinbach (64), Rintheim und Nordwest (je 62). Die meisten Siege feierten Beiertheim (21), Jöhlingen (20), Burbach, Eggenstein (je 19), Germania (18) und DJK Daxlanden (16), die wenigsten FSSV (2), Rotensol (4), Rintheim, Weingarten (je 6), Sulzbach und Hohenwettersbach (je 7). Eggenstein verlor nur zweimal, Germania dreimal und der TV Spöck viermal, in der A2 Beiertheim (5), Burbach (6) und Jöhlingen (7). Rotensol verließ 22 Mal geschlagen den Platz, FSSV (21), Ittersbach (18) das nach zwei Jahren A-Klasse zum dritten Mal seit 1972 absteigen muß, Nordwest (17) und Hohenwettersbach 15 Mal.

Am meisten Treffer zu bejubeln gab es bei Begegnungen mit Beteiligung von Kleinsteinbach (125), Söllingen (124), Jöhlingen (123), sowie FSSV (116), Eggenstein (111) und Rintheim (108), während Graben, Spöck (je 70), Hohenwettersbach (72), Herrenalb (72), DJK Daxlanden (78), Mutschelbach (81), Sulzfeld und Burbach (je 88) verstärkt auf Defensive Wert legten. Auf Unentschieden spezialisierten sich Graben (14), Siemens, Rintheim, Kleinsteinbach (je 13), TV Spöck, Weingarten und Sulzbach (je 12), während sich Jöhlingen (5), Beiertheim, Ittersbach, Rotensol, DJK Ost und Nordwest (je 6) kaum einmal kompromißbereit zeigten.

In der neuen Saison werden aus der Bezirksliga Leopoldshafen, ESG Frankonia, Oberweier und Neuburgweier die A-Ligen vervollständigen; außer Neuburgweier konnten sich die Vorjahresaufsteiger Rüppurr und Malsch eine Etage höher souverän behaupten. Aus den Kreisligen B kommen Kreismeister FC 21 (sofortiger Wiederaufstieg), FC Neureut II, Wolfartsweier und der Ettlinger SV nach oben; die letztjährigen A-Liga-Absteiger Wöschbach, Mörsch und Spinnerei Ettligen hatten kaum eine Chance zum Wiederaufstieg.

Nach der Vorrunde war Eggenstein Halbzeitmeister der A1 (24:6) vor Germania und DJK Daxlanden (je 23:7), das seinerzeit ebenso noch ungeschlagen war wie der Spitzenreiter. Beide Serien endeten beim TV Spöck, wo die Alemania am 16. Spieltag mit 1:2 und der seinerzeitige Tabellenführer DJK am 20. Spieltag mit 0:3 den

kürzeren zog, danach noch fünfmal verlor und punktgleich mit den Stutenseern mit Rang drei vorlieb nehmen mußte, während Eggenstein auch in der Rückrunde (23) einen Zähler mehr holte als die Messhoff-Truppe Germania (22). Dank 16 Rückrundepunkten überflügelten Grünwinkel und Rußheim am Tabellenende noch Weingarten (13), das bei Halbzeit mit jeweils 11:19 gleichauf war, vor den frühzeitig abgeschlagenen Schlußlichtern FSSV und Nordwest, das jedoch in der Schlußphase durch den sensationellen Sieg über Germania Eggenstein letztendlich zur Meisterschaft verhalf.

Vier Treffer in einem Spiel gelangen dem Hardecker Jula und dem Neureuter Öhmig. Schwerstarbeit mußten die Unparteiischen bei DJK Ost-Germania (15 Mal Gelb, vier Zeitstrafen) verrichten, während es in der A2 sogar zu einem Abbruch kam, als sich bei Sulzbach-Hohenwettersbach (1:3) der Schiedsrichter bedroht fühlte. Ein ständiges Wechselspiel an der Spitze zwischen Burbach und Jöhlingen prägte den Saisonverlauf, in dem Beiertheim erstmals am 23. Spieltag Tabellenführer wurde, am 25. verlor, sich dann aber ab dem 26. bis zum Saisonende nicht mehr vom „Platz an der Sonne“ verdrängen ließ.

Leidtragender dieser Entwicklung war eindeutig Jöhlingen, das nach dem schon im Vorjahr haarscharf verpaßten Aufstieg gegen Neuburgweier auch heuer in Entscheidungsspielen gegen Burbach (nach Verlängerung und 2:0-Führung) das Nachsehen hatte, womit die Bezirksliga, der man 1947 zuletzt angehörte, wiederum nur ein Traum blieb. Nach der Vorrunde hatte Burbach (24:8) vor Jöhlingen (23:9) und dem FV Beiertheim (22:10) geführt, der in der Rückrunde mit 26:6 entscheidend Boden gegenüber Jöhlingen (22:10) und Burbach (21:11) gutmachte. Am Tabellenende verdoppelte Hohenwettersbach zwar seine geschossenen Treffer (8/16), holte auch ebenso 14 Zähler in der Rückrunde wie Schöllbrunn und Sulzbach, mehr als Rotensol (9), Forchheim (10), Ittersbach (11) und Stupferich (13), hätte jedoch selbst bei einem Sieg am letzten Spieltag (1:1 gegen Wettersbach) den Klassenerhalt nicht geschafft, da sich Forchheim und Sulzbach mit demselben Ergebnis trennten, was beiden Mannschaften zum Klassenerhalt reichte.

Gijon im Albatal? Standesgemäß kanzelte Aufsteiger Beiertheim Absteiger Rotensol mit dem höchsten Saisonsieg ab (12:0); nicht so viele Treffer, dafür aber mehr Zuschauer sahen die Lokalkämpfe Wettersbach – Grünwettersbach und Kleinsteinbach – Söllingen (je 700).

Samstag, 24. Januar 1987

Hans-Dieter Gengel:



Dieser Truppe gehört die Zukunft

SG Stupferich im Aufwärtstrend

Will man mit Stupferichs Trainer Hans-Dieter Gengel über das Thema Fußball fachsimpeln, dann muß man sich montags zum Sportler-Treff in das Durlacher Markgrafen-Bad begeben. Genau das haben wir getan und herausgekommen ist das folgende Gespräch:

TR: Mit welcher Zielsetzung und Erwartungshaltung sind Sie, Herr Gengel, vom Aufsteiger Ettlingen zum Absteiger Stupferich gewechselt?

HDG: Ich sah die Möglichkeit dieser Mannschaft von Beginn an in der Spitze mitzuspielen und eigentlich war mein direktes persönliches Ziel der Wiederaufstieg in die Bezirksliga.

TR: Ist das auch die vom Vorstand vorgegebene Zielrichtung gewesen?

HDG: Nein. Die Vereinsleitung sieht meine vordringliche Aufgabe darin, den seit Jahren anhaltenden sportlichen Absturz aufzufangen und einen kontinuierlichen Wiederaufbau zu bereiten.

TR: Mit dem 10. Tabellenplatz und einem negativen Punktekonto nach bisher 18 Spielen sind Ihre Hoffnungen nicht in Erfüllung gegangen. Woran liegt das?

HDG: Ohne Zweifel ist diese Platzierung für mich nicht zufriedenstellend. Wir spielen einfach zu offensiv und unsere Schwächen im Deckungsbereich gehen eindeutig aus unserem Torverhältnis hervor. Immerhin haben wir schon 38(!) Gegentore hinnehmen müssen.

TR: Gut, aber die Taktik ist doch Sache des Trainers!

HDG: Das ist richtig. Ich gebe aber zu bedenken, daß wir beispielsweise mit Hirschmann, Richter, Buric oder Burg sehr,

sehr junge Spieler in unseren Reihen haben. Zwangsläufig fehlt damit die Routine und auch Cleverness, um das, was wir im Training üben, im Spiel in die Praxis umsetzen zu können.

TR: Sie sind nicht nur als Trainer, sondern auch als Spieler verpflichtet worden. Haben Sie auf dem Spielfeld die in Sie gesetzten Erwartungen erfüllen können? Oder anders gefragt: Sind Sie selbst mit Ihren Leistungen zufrieden gewesen?

HDG: Also zunächst muß ich richtigstellen: Meine Hauptaufgabe ist die des Trainers. Aktiv spielen wollte und sollte ich nur noch bei auftretenden Personalproblemen. Die hatten wir dann auch genügend und so habe ich auf fast allen Positionen spielen müssen. Verletzungsbedingt konnte ich keine Bestleistungen mehr bringen. Ich habe einsehen müssen, daß diese Quälerei nichts bringt und augenblicklich geht in dieser Hinsicht gar nichts mehr.

TR: Was waren für Sie bisher die angenehmen Überraschungen?

HDG: Daß sich meine Youngsters Michael Limpert und Wilfried Burg durchgebissen haben. Dann hat mich die sportliche Einstellung von Roland Heckenbach tief beeindruckt. Als Torhüter war oder ist er in Stupferich fast schon so etwas wie eine Institution. Trotzdem ist er von sich aus in das 2. Glied zurückgetreten und hat Platz gemacht für den jungen Buric. Eine Einstellung, die allen Respekt verdient.

TR: Ihre Zielsetzung haben Sie nun wohl oder übel revidieren müssen. Wo also wollen Sie mit Ihrer Truppe bei Saisonende stehen?

HDG: Bei realistischer Betrachtung muß ich sagen, daß mehr als ein Mittelplatz nicht drin ist.

TR: Eine abschließende Frage: Machen Sie weiter in Stupferich und macht Ihnen die Arbeit dort noch Spaß?

HDG: Aufgrund meiner gesundheitlichen Verfassung ist noch nicht sicher, ob ich nach Saisonende weitermachen kann. Ich würde es sicherlich gerne tun, denn die Arbeit macht mir sehr viel Spaß und Freude. Die Zusammenarbeit mit Spielausschuß und Vorstand harmonisiert in einer von mir bisher noch nicht erlebten Art und Weise. Die Spieler sind trainingsfleißig und es herrscht eine tolle Kameradschaft. Da sich auch nach der Experimentierphase die Idealbesetzung herauskristallisiert hat, muß sich über kurz oder lang auch der sportliche Erfolg einstellen. Dieser Truppe gehört die Zukunft!

Heinz Jungmann

29. März 1987 Spiel SV Beiertheim – SG Stupferich 2:0

Wie sagte Trainer Gengel seinen Schützlingen nach dem Spiel: „Drei Gründe warum wir verloren haben: Erstens das frühe Gegentor, zweitens der verschossene Elfmeter und die drittens die Zeitstrafe in der Schlußphase!“

Aufstellung SG: Heckenbach, Hirschmann, Huppert, Richter, Rü.Becker, N.Limpert, R.Gräber, W.Link, W.Fleck, Burg, M.Limpert, H-J.Pallasch, Horsch



Verbandsspiel am 19. Oktober 1986 gegen den FC Rotensol

Die Begegnung entbehrte im Vorfeld nicht einer gewissen Spannung. Zum einen sportlich, denn Rotensol reiste als Tabellenletzter an, zum anderen menschlich, denn der Trainer von Rotensol war mit Klaus Doll ein Stupfericher. Der Schiedsrichter mit Herbert Becker ein gebürtiger Stupfericher, welcher aber seit 20 Jahren im Kreis Heidelberg wohnt.

Aus dem Bericht des Schriftführers lesen wir auszugsweise:

Gleich in der 5. Minute erzielte M. Limpert das 1:0. In der Folgezeit bestimmt die SG das Spiel, denn die Gäste waren im Sturm viel zu harmlos. Das 2:0 erzielte dann Burg nach einer halben Stunde. Außerhalb des Spielfeldes wurde bereits kräftig mit verbalen Beschimpfungen gekämpft. Die Gäste erzielten kurz vor dem Pausenpfeiff den Anschlußtreffer.

Beim Hineingehen in die Kabinen, dann tumultartige Szenen und Schlägereien unter Funktionären und Zuschauern, hervorgerufen durch Beleidigungen gegenüber den Stupfericher Zuschauern durch einen Rotensoler Spieler.

Zum Eklat kam es, als eine Viertelstunde vor Schluß Burg nur mit einem Foul vor dem gegnerischen Strafraum gestoppt werden. Die Gäste, noch mit dem Stellen der Mauer beschäftigt, überraschte Spielertrainer Gengel, der den fälligen Freistoß sofort ausführte.

Als der Schiri das Tor gab, drehten einige Rotensoler Spieler durch (da diese geltend machten, dass der Schiri noch mit dem Stellen der Mauer beschäftigt, den Ball nicht freigegeben hatte). Die Hälfte der Spieler verließ den Platz und wollte nicht mehr weitermachen. Die Nummer 10 der Gäste schlug auf einen Platzordner ein.

Der Schiedsrichter schien nicht mehr Herr der Lage. Nach längerer Pause kehrten die Rotensoler Spieler auf's Spielfeld zurück.

Gegen die Wertung des Spieles legte der FC Rotensol Protest ein und gegen das erstinstanzliche Urteil der Spruchkammer Berufung beim Verbandsgericht des BFV.

Mit der Bekanntmachung des Urteils am 8. April 1987 wurden alle Punkte des FC Rotensol als unbegründet verworfen.

Verbandsgericht

VG 13/86. Berufung des FC Rotensol e. V. vom 29. 11. 86 gegen die Urteile der SK I Karlsruhe vom 14. 11. 86 (I 100/86) und vom 15. 11. 86 (I.102/86), beide das Verbandsspiel vom 19. 10. 86 zwischen SG Stupferich und FC Rotensol betreffend. Urteil: 1. Die Berufung des FC Rotensol vom 29. 11. 86 gegen die Urteile der SK I Karlsruhe I 100/86 und I 102/86 vom 14. und 15. 11. 86 wird gem. § 9 Ziff. 12e RO als unbegründet verworfen. — 2. Die vom FC Rotensol e. V. bezahlte Berufungsgebühr i. H. v. 60 DM verfällt gem. § 11 Ziff. 2 Abs. 1 RO zugunsten der Verbandskasse. — 3. Die Kosten des Berufungsverfahrens i. H. v. 45,60 DM hat der FC Rotensol zu tragen und innerhalb von 2 Wochen an die Verbandskasse zu zahlen. Innerhalb der gleichen Frist sind, soweit noch nicht geschehen, die Geldstrafen und Kosten der beiden in Ziff. 1 genannten erstinstanzlichen Urteile an die zuständige Kreiskasse zu zahlen. — 4. Das Urteil ist rechtskräftig.

Begründung: Der vom FC Rotensol gegen die Wertung des Verbandsspiels vom 19. 10. 86 eingelegte Protest war mit der Entscheidung der SK I vom 14. 11. 86 kostenpflichtig verworfen worden; die übrigen vom SR bei und nach dem Spiel zur Anzeige gebrachten Vergehen wurden von der SK I im Einzelrichterverfahren am 15. 11. 86 entschieden. Da es sich insgesamt um Vorgänge handelt, die zu einem Verbandsspiel gehören, wäre es verfahrensrechtlich angebracht gewesen, sie auch im Rahmen eines Verfahrens zu entscheiden. Die von der SK I Karlsruhe gewählte Handhabung hat jedoch im vorliegenden Fall keinen der Beteiligten benachteiligt. Das Verbandsgericht hat aus den dargestellten Gründen die einmal form- und fristgerecht eingelegte Berufung des FC Rotensol gegen beide Urteile zugelassen und dementsprechend bearbeitet.

Der FC Rotensol hat in seiner Berufungsschrift wiederholt, der SR habe einen Regelverstoß begangen, weil er einen von ihm gegebenen „indirekten“ Freistoß, dessen Ausführung direkt getreten zu einem von ihm anerkannten Tor geführt habe (etwa 75. bis 79. Minute beim Stande von 2:1 für den Gegner). Im übrigen sei der Spieler Jörg Kramer (Nr. 13) beim Gang in die Kabine tätlich angegriffen worden. Der FC Rotensol ist mehrfach aufgefordert worden, seine Berufungsbegründung zu ergänzen und Beweismittel zu benennen. Nachdem dies nicht geschehen ist, hat das Verbandsgericht nach dem Sachstand entschieden.

Der SR hat schon im Spielbericht mitgeteilt, daß er einen direkten Freistoß in der 79. Minute gegeben hat, der zum 3. Tor für Stupferich führte; er erklärte danach befragt, daß er direkten Freistoß geben wollte und deshalb auch das Handzeichen unterließ. Der SR gab ferner an, daß er von einem tätlichen Angriff auf den Spieler Jörg Kramer nichts bemerkt habe; der Spieler Kramer, der in der ersten Halbzeit eingewechselt worden war, spielte in der zweiten Halbzeit weiter. Der gastgebende Verein Stupferich hat energisch eine Tätlichkeit gegen den Spieler Kramer bestritten.

Ein weiterer Vortrag des FC Rotensol gegen andere Entscheidungen des erstinstanzlichen Urteils erfolgte nicht.

Das Verbandsgericht ist nach Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, daß keine Gründe vorliegen, die die Vermutung zuließen, die Feststellungen des SR seien unzutreffend.

Nach alledem war festzustellen, daß die beiden Urteile erster Instanz den zu beurteilenden Sachverhalten in der Sache gerecht werden und die ausgesprochenen Geldstrafen angemessen sind. Es war deshalb wie geschehen zu entscheiden.

Die Kostenentscheidung beruht auf § 11 Ziff. 1a RO; die Zahlungsfrist stützt sich auf § 8 Ziff. 8 RO.

Weiß, Holschuh, Herb, Kolb, Schröpfer

Reserve

STATISTIK

Saison 1986/87

Heimspiel	Ergebnisse*	Auswärtsspiel
3:2 (3:0)	SG FT Forchheim	SG 0:0 *
3:3 (1:1)	SG TSV Schöllbronn	SG 2:1 (1:1)
0:0 *	SG FV Sulzbach	SG 0:0 *
2:1 (1:0)	SG SC Wettersbach	SG 6:5 (3:1)
0:0 *	SG ATSV Kleinsteinbach	SG 0:0 *
1:0 (1:0)	SG SV Burbach	SG 0:0 *
1:2 (1:0)	SG ATSV Mutschelbach	SG 1:1 (0:0)
2:2 (1:1)	SG FV Beiertheim	SG 6:0 (2:0)
1:1 (0:1)	SG VfR Ittersbach	SG 1:1 (0:0)
0:0 *	SG FC Rotensol	SG 0:0 *
0:0 *	SG SV Herrenalb	SG 0:1 (0:0)
0:0 *	SG TSV Weiler	SG 0:3 (0:0)
0:0 *	SG ASV Grünwettersbach	SG 2:2 (1:1)
2:0 (2:0)	SG Spvgg Söllingen	SG 1:1 (1:1)
5:1 (2:0)	SG SV Hohenwettersbach	SG 2:2 (1:1)
0:0 *	SG FC Viktoria Jöhlingen	SG 3:2 (1:1)

Ausgefallene Spiele wurden nicht nachgeholt

Diese Spiele wurden 0:0 gewertet und mit einem *Stern gekennzeichnet

Heimbilanz

5 Siege/ 10 Unentschieden / 1 Niederlage
20:12 Tore 20:12 Punkte

Auswärtsbilanz

2 Siege/ 10 Unentschieden / 4 Niederlagen
19:24 Tore 14:18 Punkte

Gesamtbilanz

7 Siege / 20 Unentschieden / 5 Niederlagen
39:36 Tore 34:30 Punkte

In den 20 Meisterschaftsspielen wurden 29 Spieler eingesetzt.

Die meisten Einsätze

Roland Becker	20
Ludwig Kunz	20
Guido Kessler	19
Markus Kessler	16
Marin Buric	16
Andreas Gärtner	15
Freddy Becker	15
Rainer Weinstein	14
Kunjas	14
Bernhard Mohr	13
Thomas Gärtner	11
Rene Meyer	11
Günther Starsetzki	11

Die besten Torschützen

Guido Kessler	13
Roland Becker	4
Bernhard Mohr	3
Zastrow	3

Trainer: Hans-Dieter Gengel

Spielausschuß:

Vorsitzender: Pius Dörner

Stellvertreter: Gisbert Doll

Spielschritfführer: Ludwig Kunz

Abschlußtabelle

Reservemannschaften

1. FV Beiertheim	32	81:19	50:14
2. Spvgg. Söllingern	32	64:27	46:18
3. SC Wettersbach	32	73:36	43:21
4. FT Forchheim	32	54:24	40:24
5. ATSV Kleinsteinbach	32	51:27	40:24
6. TSV Schöllbronn	32	63:45	37:27
7. SG Stupferich	32	39:36	34:30
8. ASV Gürnwettersbach	32	25:25	31:33
9. SV Herrenalb	32	47:49	30:34
10. ATSV Mutschelbach	32	39:47	30:34
11. SV Hohenwettersbach	32	26:44	27:37
12. VFR Ittersbach	32	32:47	26:38
13. FC Vikt. Jöhlingen	32	33:64	26:38
14. SV Burbach	32	24:51	24:40
15. TSV Weiler	32	28:44	23:41
16. FV Sulzbach	32	20:59	19:45
17. FC Rotensol	32	16:71	18:46

Reserve der Kreisliga A, Staffel 2

Meister wurde der FV Beiertheim.

In den Reserve-Staffeln gibt es keine „sportlichen“ Auf- oder Absteiger.

Da aber auch die 1. Mannschaft von Beiertheim Meister wurde, durfte auch die Zweite „eine Klasse höher“.

**Gebrüder Kessler in Aktion - 29. März 1987 beim SV Beiertheim - Endstand 6:0
(Markus (links) und Guido Kessler (rechts))**



Spielszene aus dem Reservespiel SG - VfR Ittersbach - Endstand 1:1 am 5. April 1987



Sowohl Kunjas (Nr.2) als auch Torwart Buric und Starsetzki (Nr.8) können die Gästeführung nicht verhindern (40. Minute)

Spielszene aus dem Reservespiel SG - VfR Ittersbach - Endstand 1:1 am 5. April 1987
Stupferich in den weißen Trikots: von links A.Kunjas, B.Mohr, L.Kunz, A.Gartner, G. Starsetzki
Schiedsrichter: Peter Brandauer (Forchheim)



Nach der Gästeführung spielte Stupferich "Alles oder Nichts": Obwohl zuerst Guido Kessler eine 10-Minuten- Strafe und später Roland Becker des Feldes verwiesen wurde, gelang nach einer Ecke der hochverdiente Ausgleich (Eigentor; 85. Minute)

2. Mannschaft - Saison 1986/1987



Obere Reihe von links
G. Doll (SpA), M Kessler, R. Becker, G. Kessler,
R. Meyer, Kunjas, T. Gärtner

Untere Reihe von links
L. Kunz, G. Starsetzki, M. Buric, F. Mislinski, F.
Becker, R. Weinstein

Weihnachtsfeier 1986

Musical-Stück Pius und Margot *

- M. Oh komm aus den Federn Pius; 's isch halber Sechse und Du musch in's Gschäft
P. Oh Margot laß me noch a bissle liege, von gestern Obend isch mer's noch so schlecht!
- M. Oh sag mer bloß, wo hasch en wieder gsoffe, im Clubhaus oder wieder mol em Lamm?
Ich heb de heut Nacht gar net höre komme, oh Pius weisch, des isch e halbe Schann!
- P. Oh Margot, tu mit mir net immer schelte, mei Bauch, der tut mir a so weh
Ich schwör' dirs: I hab gestern gar nix trunke! Zum Frühstück bitte en Kamilletee
- M. Oh Pius wärsch doch gestern früher komme, i heb im Bett noch ganz lang uff de gwaade
P. Oh Magort weisch genau in unserm Alter, do schort ma nemme so oft im eigene Garte
- M. Jetzt klopt er a noch Sprüch' em frühe Morge und wird dabei do net a mole rot;
Du und en fremde Garte zu versorge; mit deem Schorschäufele kämst in arge Not!

Refrain:

Oh ja mir sen scho 20 Jahr zusamme,
durch dick und dünn und a durch eng und breit

P. un wenn i Sonntags a net hoimgeh

M. i g'wöhn me dra so langsam mit de Zeit

*Text (auszugsweise) und Melodie Hans-Dieter Gengel
aufgeführt als Theaterstück in der Weihnachtsfeier 1986 der Abteilung Fußball



Margot: Walter Fleck jr., Pius: Ludwig Kunz, im Hintergrund
Hans-Dieter Gengel

Fußball-Lied - Bruddelhügel

Text und Melodie: Hans-Dieter Gengel

Strophe 1

Das wird nie vorbei sein, dass der Alfons bruddelt
und der beste Spieler, sich einmal verhuddelt
und der Dolle Rolf laßt die Spieler büße,
wenn se vor dem Tor stehn und dann net schieße

Refrain:

Uff em Sportplatz uff de linke Seit gibts für die Spieler Prügel und der Ort der isch bekannt als Bruddelhügel.
Ja von dort drowwe do isch gut bruddle, do kann ma sich höchstens mit de Zung verhuddle;
links a Reval und rechts a Bier und Tempo schreie – aber renne müsse mir.
Uff em Sportplatz uff de linke Seit gibts für die Spieler Prügel und der Ort der isch bekannt als Bruddelhügel.

Strophe 2

Un em Walter sei Vadder, der zeigt wie's geht,
er versucht zu beschwichtige so gut wie's geht;
doch kaum ausgesprochen – man glaubt es kaum –
ertönt's von oben: „isch de Walter eine Pflaum!“
Refrain: Uff em Sportplatz....

Strophe 3

Das wird nie vorbei sein, dass der Alfons bruddelt
und der beste Spieler sich einmal verhuddelt;
treffe wir ins Tor, dass das Netz tut verreiße,
dann sind alle froh und tun die Ärm hochreiße.
Refrain: Uff em Sportplatz....



Hans-Dieter Gengel, spielte für den FC Viktoria Berghausen bereits mit 17 Jahren in der 1.Amateurliga. Nach seiner aktiven Zeit war er Trainer bei verschiedenen Vereinen, ehe er sich von seiner Viktoria noch einmal in die Pflicht nehmen ließ und von 1999 bis 2002 das Amt des 1.Vorsitzenden übernahm.

Als Sänger, Gitarrist, Texter und Entertainer war er ein Garant für unvergessliche Vereinsfeste.(aus der Homepage der Viktoria Berghausen)

Mit dem „Bruddelhügel“ schuf er für eine Fußball-Generation der SG Stupferich einen Song, welcher bis heute gesungen wird. Im Alter von 64 Jahren verstarb er 2014 leider viel zu früh.

Fotos vom Mannschaftsausflug nach Bodenmais (Bayerischer Wald) 1987

In der Disco, von links: Andreas Gärtner, Walter Fleck, Michael Limpert, Frieder Limpert, Roland Heckenbach, Norbert Limpert



Auf dem Feuerwehrfest in Hochdorf 1987
links sitzend: Peter Thureau (Busfahrer), Frieder Limpert, Walter Fleck
rechts sitzend: Andreas Gärtner, Pius Dörner, Fred Becker, Roland Becker,
Roland Heckenbach, Hans-Dieter Gengel, Ludwig Kunz



Ein Prosit der Gemütlichkeit

Projekt Erneuerung Stützplatten und Betonstufen 1986

Die alten Betonstufen gaben dem Druck des steilen Hanges vor den Tennisplätzen im Laufe der Jahre immer mehr nach, so dass sich die Platten ineinander verschoben und die ganze Tribüne „krumm und bucklig“ wurde.

Von August bis November 1986 erstellte man in Eigenarbeit einen neuen Stützmauer und integrierte zudem eine Doppelgarage in den Hang. In 1500 Arbeitsstunden arbeiteten die Fußballer mit Pickel und Schaufel. Natürlich wurde auch schweres Gerät verwendet.

Die Maßnahme wurde dadurch erleichtert, dass doch einige Aktive bei der Firma Weiler arbeiteten und somit die Voraussetzung gegeben war, das Projekt auch finanziell zu meistern.



Projekt Erneuerung Stützplatten und Betonstufen 1986



Arthur Weiler  GMBH + CO KG

Arthur Weiler - Thomashofstraße 41 - 7500 Karlsruhe 41 Stb

An die Sportgemeinschaft Stupferich Zum Sportzentrum
7500 Karlsruhe 41

Rohrleitungsbau
Wasserversorgung
Kanalisation - Gasleitungen
Hydr. Durchbohrungen

Tiefbau *ASB 186*
Straßenbau - Hofbefestigung
Aushub-Abbruch
Bagger, Raupen und Lastkraftwagen

Thomashofstr. 41 - Tel. 0721/47147
7500 Karlsruhe - Stupferich

RECHNUNG Tag 22. August 1986 KSt/St

			DM
Betr.: Gestellung von Arbeitsmaschinen sowie Materiallieferung zur Herstellung einer neuen Zuschauer-Treppenanlage entlang des Sportplatzes Nr. 1			
Baggertransport	1,0 Std.		250,--
Bagger mit Montabert	2,5 Std.	120,--	300,--
Bagger RH 6	15,0 Std.	74,--	1.110,--
Bagger MH 4	12,5 Std.	56,--	700,--
Atlas - Lader	51,0 Std.	40,--	2.040,--
Rüttelplatte	11,5 Std.	15,--	172,50
Mauerschleiben Typ 80	107 lfdm	125,--	13.375,--
Sitzstufen 80/50	219 lfdm	44,--	9.636,--
Mineralbeton	154,900 to	20,--	3.098,--
Filterkies	18,700 to	16,--	299,20
Sand 0/2	25,940 to	15,--	389,10
Drainagerohr ø 100	100 lfdm	2,--	200,--
Riffelblechabdeckungen Pass. Nr. 1006,11	3 Stck.	50,--	150,--
Unimog/Hängler	5,0 Std.	75,--	375,--
			32.094,80
+ 14 % MWST			4.493,28
			36.588,08

Handwritten notes:
36.588,01
10.10.86 / 1.30.000,--
13.11.86 / 1.5.000,--
M. 588,01

Zähler ohne Abzug. Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum. - Erlöszoneort und Gerichtsstand bei Karlsruhe-Durlach.
Bank: Volksbank Durlach 241 305, BLZ 681 801 00; Sparkasse Karlsruhe 17950 143, BLZ 690 501 01; Postsparkasse Karlsruhe 15843 758, BLZ 680 100 710
HFA 3476, Amtsgericht Karlsruhe - Druckerei GmbH Karlsruhe 41 118 2111, Amtsgericht Karlsruhe - GeschMüller: Fritz Weiler, Walter Noll, Siegmund Zilly

SG Stupferich Sportfest 1987

AH-Mannschaft vs Meisterelf von 1972



oben, stehend von links: Alfons Gartner, Gebhard Dier, Rolf Gartner, Axel Kahn, Heinz Zirra, Rolf Kahn, Rudi Flühr, Erich Schneider, Viktor Lutz, Roland Lutz, Siegfried Weiler, Robert Weiler, Werner Becker, Alfred Bergmann, Alfons Lutz mit André, Josef Becker, Walter Kästel, Manfred Baumann, Erika Centmeier, Klaus Doll, Egon Merkle, Thomas Meder, Karl Gartner

unten kniend von links: Wolfgang Pallasch, Herbert Becker, Richard Kästel, Roland Weinacker, Roland Heckenbach, Rolf Doll, Helmut Kunz, Gisbert Doll (liegend), Willi Wittenberg, Heinz Sauder, Peter Kock *H.P.*

Das Portrait

Alfons Lutz — Schiedsrichter aus Passion

Alfons Lutz aus Stupferich hat sein erstes großes Ziel erreicht. Als Linienrichter im Gespann des FIFA — Schiedsrichters Manfred Neuner aus Leimen, wird er erstmals am 23. August 1986 im Berliner Olympia-Stadion Bundesligaluft schnuppern. Er fungiert als Linienrichter der Begegnung Blau-Weiß 90 Berlin gegen Borussia Mönchen-Gladbach. Daß sein Debüt ausgerechnet im ehrwürdigen Olympiastadion der ehemaligen Reichshauptstadt stattfindet und das genau 50 Jahre nach den Spielen von 1936 erfüllt den 38jährigen Stupfericher natürlich mit Stolz und Freude.

Sicher ist es von großem Vorteil für den Schiedsrichter aus Leidenschaft, daß er viele Jahre als Fußballer aktiv war. Dabei zeichnete er sich nicht nur durch sein solides Können sondern auch durch seine Treue zu Stupferich aus. Er begann seine Laufbahn in der Jugend des FC Frankonia Stupferich und spielte mit 18 Jahren bereits in der Ligamannschaft. Nach der Fusion zur SG Stupferich konnte er 1976 als Kapitän den Kreispokal nach dem 2:0 Sieg gegen die KSC-Amateure für seine Mannschaft entgegennehmen. Im besten Mannesalter von 29 Jahren hängt er allerdings seine Kickschuhe an den berühmten Nagel, um sich von diesem Zeitpunkt an ganz der Schiedsrichterlaufbahn zu widmen.

Den ersten Schiedsrichterlehrgang hatte er bereits 1968 absolviert und nach Beendigung der aktiven Laufbahn als Fußballer schaffte er innerhalb von nur drei Jahren den Durchmarsch von der A-Klasse in die Verbandliga. Prompt folgte ein Jahr später der Abstieg in die Landesliga und es dauerte erneut zwei Jahre bis die Landesliga und gleich darauf die Amateuroberliga erreicht wurde.

In diesem Jahr gelang dann der große Sprung. Von zehn badischen Oberligaschiedsrichtern belegte Alfons Lutz den 6. Platz und erreichte damit die Qualifikation als Linienrichter der 1. und 2. Bundesliga. Er ist jetzt im C-Kader des DFB und in Lehrgängen in Schöneck, Steinbach und Barsinghau-



sen wurde er auf seine neue Aufgabe vorbereitet.

Natürlich bleibt nun kaum noch Zeit für andere Hobbys wie beispielsweise Wandern und Skilanglauf. Auch das Privatleben kommt da etwas zu kurz. Doch seine Ehefrau Sigi hat Verständnis dafür, daß Alfons Lutz jetzt auch noch den Sprung als „Pfeifenmann“ in die höchste Klasse schaffen will.

Wir drücken ihm zu diesem Vorhaben die Daumen, denn neben Sachkenntnis benötigt auch ein Schiedsrichter eine Portion Glück, um das angestrebte Ziel zu erreichen.

Heinz Jungmann

aus der Turberg-Rundschau vom 22.08.1986



TURMBERG-RUNDSCHAU

Zeitung für Vereinsleben, Kultur, Sport und kommunalpolitisches Geschehen

Jahrgang 18 / Nummer 29

Freitag, 18. Juli 1986

Zwischen Gummibärchen und Hasenbraten

Stupferich feierte sein 7. Straßenfest

Mit einer Bierfontäne eröffnete Ortsvorsteherin Hanne Langer das von den Stupfericher Vereinen getragene Straßenfest. Bei Blasmusik, Flammkuchen oder sonst etwas Wohlgeschmeckendem und einem gut gefüllten Glas feierten bei fröhlicher Laune Einwohner und Gäste. Und wer wollte, konnte neben kleinen Preisen auch ein quicklebendes Schweinchen gewinnen.



Schwungvoll, aber nicht fest genug, schlug Ortsvorsteherin Hanne Langer auf den Hahn. Ergebnis: eine Fontäne.

Die vielen Feste ringsumher taten dem 7. Stupfericher Straßenfest keinen Abbruch. Einwohner und Gäste feierten auf den lauschigen Plätzen und den gemütlichen Höfen. Gemütlich, wie das Ganze, ging es auch bei der Eröffnung am Samstagnachmittag zu. War auf 16 Uhr der Faßantrieb festgesetzt, so trudelten 10 Minuten später die ersten Musiker und Zuschauer ein. Ortsvorsteherin Hanne Langer war diesmal wieder selbst „in der Pflicht“ das Faß anzustechen, nachdem der OB wegen des Badischen Heimatfestes unabhkömmlich war. Bei der Begrüßung, unter die Einwohner hatten sich Wolfram Meyer MdL, Stadtrat Dietrich Schmitt und die Ortschaftsräte gemischt, zählte Hanne Langer ihre Erfahrungen bei den vergangenen Straßenfesten auf. Das

reichte vom Zuschauer naßmachen, über Krüge zerschlagen, bis zum korrekten Hahn-einschlagen, wobei letzteres den Zuschauern weniger Spaß macht. Diesmal kamen die Zuschauer aber wieder zu ihrer Belustigung, denn die drei etwas zaghaften Schläge reichten nicht, um eine kräftige Fontäne zu verhindern.

Nach dem Eröffnungstrunk ging es dann vergnügt zum Rundgang, um sich bei den einzelnen Vereinen umzusehen. Und die Vereine hatten wieder einiges an Spielaktivitäten aufgebaut. War es hier das Bierglas-Schuggen, dort Dosenwerfen, an einer weiteren Ecke Schnurziehen, Armbrustschießen und vieles mehr. Aber auch der Magen kam nicht zu kurz. Mit Dampfnudeln, Flammkuchen, Waffeln, Hasenbraten, ungarischen Langos oder Schnecken im Brotteig, konnte man seinen Gaumen verwöhnen. Dazu gab es an jedem (Fortsetzung auf Seite 2)

Wir machen Urlaub!

Die Mitarbeiter der Turmberg-Rundschau gönnen sich ein paar Tage zum Ausruhen. Sie haben sicher Verständnis dafür, daß aus diesem Grund in der kommenden Woche keine Zeitung erscheint. Wir sind danach wieder ab dem 28. Juli frisch und erholt für Sie im Einsatz. Die nächste Turmberg-Rundschau erscheint als Doppelausgabe am 1. August.



Fröhliches Zuprosten der Gäste bei der Eröffnung.



In dieser Woche

Vertreter- versammlung der Volksbank Durlach	S. 2
Polizeibericht: Flotte Fahrt endete an Hauswand	S. 2
Volkshochschule stellt neues Programm vor	S. 4
Durlacher Vereine feiern ihre Feste	S. 5

Museen in der Karlsburg schließen

Das Pfingzgäumuseum und das Karpatendeutsche Heimatmuseum bleiben vom 26. Juli bis einschließlich 17. August geschlossen. Besucher der Karlsburg können die Ausstellungsräume ab Samstag, 23. August, wieder regelmäßig an Wochenenden zu den üblichen Öffnungszeiten besichtigen.

**Urlaubszeit - Reisezeit:
Sorten und Devisen von uns**



Volksbank Durlach

50 Jahre Freiwillige Feuerwehr Stupferich Jubiläumsfest mit Festumzug



60 Jahre Musikverein Lyra Stupferich Jubiläumsfest mit Festumzug 1987

Seniorenkapelle 1987



Dirigent Werner Bertsch, Josef Wachter, Franz Grabetz, Otto Seeger, Kunibert Ochs, Siegmund Schneider, Christian Eisenlöffel, Martin Föll, Wolfgang Fleck, Volker Becker, Peter Geist, Frank Grabetz, Andrea Kunz, Erich Flühr, Diana Dietz, Heinz Muth, Claudia Doll, August Krämer, Paul Dörner, am Schlagzeug: Jürgen Doll

**60 Jahre
Musikverein
Lyra Stupferich**



zum
Jubiläum vom 26.6.-29.6.87



Die beiden noch lebenden Gründungsmitglieder Anton Doll und Josef Seidel in der Festkutsche (hinten sitzend, von links)



Tag: here

**60 Jahre Musikverein - Festumzug - Die Fahnenabordnung der SG
von links: Siegfried Weidmann, Georg Heckenbach, Peter Lemler, Rolf Doll
im Hintergrund: Jugendleiter Erich Ochs**